

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 40

Rubrik: Bauwesen im Kanton Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lange und kurze. Zur Belastung des Lehrgerüsts werden zuerst je drei lange Bogenstücke beim Scheitel betoniert, symmetrisch auf beiden Bogenhälften; dann folgen, bei den Kämpfern beginnend, je die fünf weiteren langen Bogenstücke. Die Zwischenräume, also die kürzeren Bogenstücke, werden mit Holzgerüsten frei gehalten. In der gleichen Reihenfolge werden nachher die kurzen Bogenstücke betoniert; an Stelle des Holzgerüsts wird vor der Betonierung eine Eisenkonstruktion einmontiert.

Ein Kunstwerk für sich bildet das imposante Lehrgerüst, das gegen Ende November dieses Jahres fertig erstellt worden ist. Mehrere Türme, die unten etwa 20 m, oben 6 m breit sind, werden durch Querbalkenlagen verbunden, die 8–9 Stockwerke bilden und der Konstruktion ein stabiles Aussehen verleihen. Ein ausgesucht tüchtiges Personal von Bündner Zimmerleuten, die vermutlich beim Bau der Albulabahn ihre Lehre gemacht, arbeitet ruhig und rasch auf dem 70 m hohen Gerüst. Eine besondere Seilbahn dient für den Holztransport; sie ist ebenfalls am rechten Sitterufer installiert, wird aber von Hand betätigt.

Die Senkung des Lehrgerüsts, nach Vollendung des Bogens, geschieht vermittelt der bekannten Sandtöpfe. Diese befinden sich auf einer Balkenlage, die 6 m über Kämpferlinie montiert ist.

Während die Pfeiler und Widerlager der Brücke auf Kalkstein fundiert sind, stehen die Pfeiler des Lehrgerüsts auf Betonfundamenten. Besondere Eisenkonstruktionen, sogenannte Schuhe, aus **I** und **C** Eisen, vermitteln die Verbindung zwischen stehenden und liegenden Holzbalken.

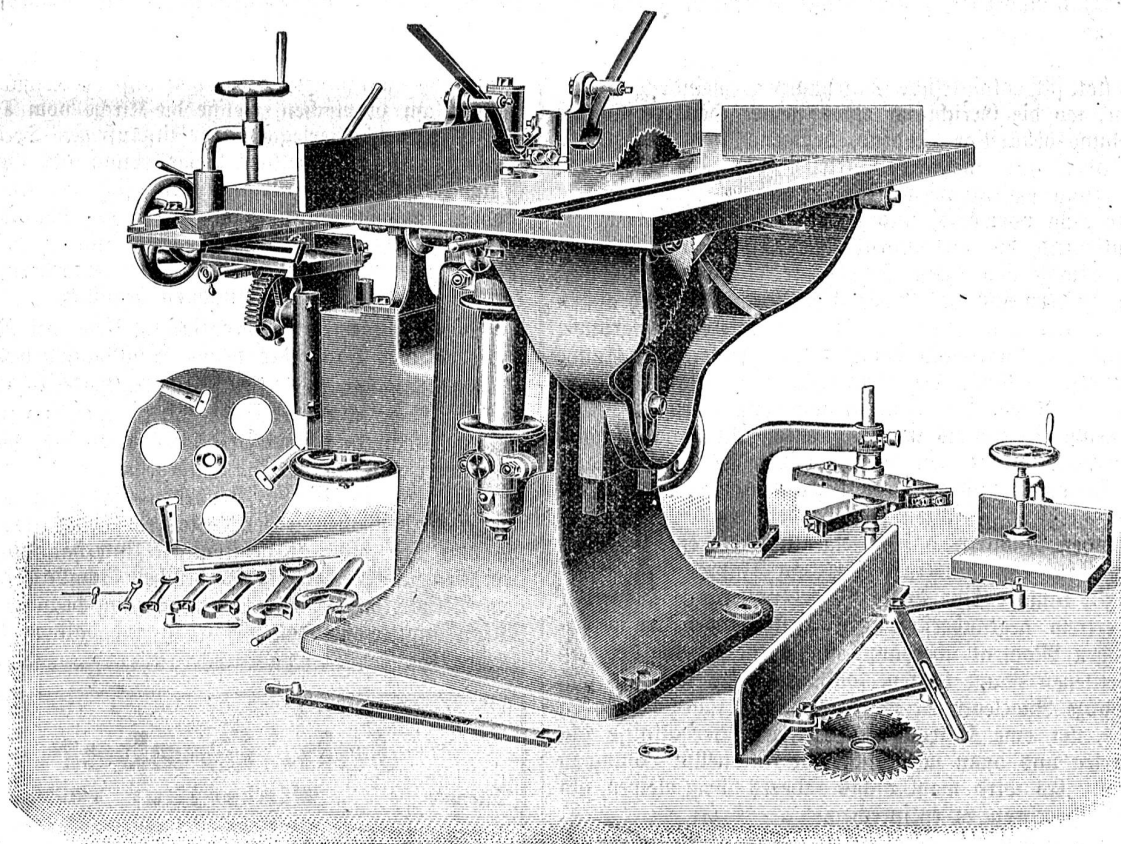
Die ganzen Bauarbeiten bilden auch für den Nichtfachmann eine bemerkenswerte Sehenswürdigkeit. Th.

Bauwesen im Kanton Luzern.

(rd.-Korrespondenz aus dem Kanton Bern).

Auch in unserem Nachbarkanton Luzern ist seit einiger Zeit hinsichtlich neuer Schulhausbauten ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen und man wird nicht fehl gehen, wenn man einen Teil dieser schönen Bestrebungen ebenfalls, wie anderwärts, auf das Konto der Bundesubvention der Volksschule setzt, die gar manche ärmere Gemeinde entlastet und ihr Mittel verfügbar macht, die sie nun für Verbesserungen ihres Schulwesens auch in baulicher Beziehung verwenden kann. Zwar hat Luzern wenige arme Gemeinden, dafür aber eine recht ansehnliche solche, welche infolge außergewöhnlicher, industrieller Entwicklung wohlhabend geworden sind und in diesen Gemeinden ist ohnehin eine fortschrittliche Gesinnung eingekehrt, die sich vorab dem Schulwesen zukehrt und

Maschinenfabrik Landquart



Modernste Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

demselben den Stempel des Modernen und Zweckmäßigen ausdrückt, wobei natürlich in erster Linie die Schulhausbauten reformiert werden. Vorbildlich ist in dieser Hinsicht die große und so stattlich emporgeblühte Gemeinde Reiden geworden, wo man versucht wäre, gewisse wohlthuende Einflüsse aus dem benachbarten Kulturkanton wirksam zu glauben. Reiden hat sich nun nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten und Widerstände einen wahren Schulpalast erstellt, der, ohne weder nach Größe, noch nach architektonischen Formen irgendwie aufdringlich zu wirken, doch als imponantes Wahrzeichen weithin dominiert und für Jahrzehnte hinaus allen Bedürfnissen der rasch sich vergrößernden Ortschaft genügen wird. Der seiner Vollendung entgegengehende Bau entspricht auch nach Anlage und Einrichtung in jeder Hinsicht einer Musteranstalt, um die Reiden von mancher Stadt beneidet werden darf.

Das große Dorf Malters hat schon seit Jahren von der Nähe der Stadt Luzern profitiert. Industrien haben sich angesiedelt und vergrößert, und das bedingte auch ein stetiges Anwachsen der Bevölkerung, selbst in den Außenbezirken, und da halt auch die Luzerner und Zugewanderten gewisse biblische Gebote mit Freuden befolgen, so mehrt sich auch die liebe Jugend, der auch hier allgemach die Schulräume zu eng werden. Im fogen. Knebligen-Wilgis mußte ein neues Schulhaus erstellt werden, das unter freudiger Teilnahme der Bevölkerung feierlich eingeweiht wurde und ebenso wie alle diese Schulzwecken dienenden Neubauten, die, ohne in unserer Chronik detailliert genannt werden zu können, noch an verschiedenen andern Orten des Kantons jüngst entstanden oder im Entstehen begriffen sind, alles Lob hinsichtlich moderner, zweckmäßiger Ausführung und Einrichtung verdient.

Eine langweilige Schulhausbaufrage quält die ebenfalls flott sich entwickelnde Entlebucher Gemeinde Schüpfheim, wo die Errichtung eines neuen Heimes für die erziehungsbedürftige Jugend dringend von Nöten ist. Da aber hier mehrere Parteien mit divergierenden Forderungen oft scharf aufeinander plagen, will die Sache leider nicht vorwärts, und darunter leidet nicht nur die Schuljugend, die im unpraktischen und räumlich nicht mehr genügenden alten Schulhause eingepfercht bleiben muß, sondern auch das Ansehen der Gemeinde nach außen und der Friede im Innern. Die eine Interessentengruppe, die sich aus Vertretern der Quartiere jenseits der Emme rekrutiert, verlangt die Erstellung eines Schulhausneubaues im fogen. Schächli. Eine zweite Partei will das bestehende Schulhaus im Dorf durch An- und Aufbau vergrößern und so den notwendigsten Bedürfnissen entgegenkommen. Dieses Projekt hat den Vorzug der Billigkeit für sich, gleichzeitig aber den ungleich schwerer wiegenden Nachteil, daß es eigentlich nur eine Halbheit ist und für eine längere Reihe von Jahren doch nicht genügen kann. Eine dritte Partei will, angesichts dieser sich extrem gegenüberstehenden Bestrebungen im gegenwärtigen Moment überhaupt noch keine Lösung der heiß umkämpften Frage treffen, sondern dringt darauf, daß die ganze Angelegenheit noch um einige Jahre verschoben werde, um eine Klärung der jetzigen Verhältnisse abzuwarten und dann mit Muße die rationellste Lösung zu treffen. Es wird wohl nichts anderes übrig bleiben, als diesem Begehren zu entsprechen.

Auch in dem reizvoll alten, von einem Kranz moderner Willen umgebenen Städtchen Willisau taucht eine wichtige Schulhausneubaufrage auf, die indessen noch ziemlich weit davon entfernt ist, spruchreif zu sein.

Die am Vierwaldstättersee so üppig und kosmopolitisch brausende Fremdenindustrie zieht sich immer mehr auch ins Innere des luzernischen Landes und immer

neue Ortschaften, die über die nötigen Bedingungen verfügen, treten als mehr oder weniger bedeutende, aber mit viel Hoffnung sich tragende Kurorte in den Wettbewerb um einen Teil des Touristen- oder besser gesagt Kurantenstromes. Der Benjamin dieser strebsamen Ortschaften ist das schön gelegene Dorf Werthenstein, das schon im nächsten Sommer Fremdenkurort zu werden hofft. Der renommierte Fachmann Herr Franz Duf vom „Hotel Alpenblick“ in Hergiswil (Nidwalden) hat nämlich letzter Tage das stattliche Gasthaus zum „Kloster“ in Werthenstein käuflich erworben und ist im Begriffe, beträchtliche Kapitalien aufzuwenden, um dasselbe in eine moderne Fremdenpension umzubauen.

Zum Schlusse dieser Rundschau sei noch erwähnt, daß das Elektrizitätswerk Rathausen sein Abonnementnetz immer weiter ausdehnt und damit natürlich auch ökonomisch an solider Grundlage gewinnt. Als jüngste Stromabnehmer lassen sich gegenwärtig das Städtchen Willisau und das Dorf Nebikon, das einige bedeutende Industrien aufweist, an die Zentrale Rathausen anschließen.

Allgemeines Bauwesen.

Kirchenbauten in Zürich. Die Kirchgemeinde Oberstrass beschloß den sofortigen Bau einer neuen Kirche mit 1087 Sitzplätzen und eines Pfarrhauses mit einem Kostenaufwand von 588,000 Franken.

Die Kirchgemeinde Wipkingen hat eine Motion betreffend Wahl eines andern Kirchenbauplatzes abgelehnt und am bereits erworbenen Bauplatz festgehalten. Im Januar soll der Kirchgemeinde das Bauprojekt vorgelegt werden.

Die Kirchgemeinde Enge beauftragte die Kirchenpflege, die zuständigen Behörden auf die Schädigungen aufmerksam zu machen, welche die Kirche vom Tiefbahnprojekt für die Verlegung der linksufrigen Seebahn zu gewärtigen habe, eventuell Verschiebung der Geleise in östlicher Richtung zu verlangen und sich dagegen zu verwahren, daß die Station mit Bezug auf den Güterverkehr als mehr denn als bloße Güterstation eingerichtet werde. Der Kirchenpflege wurde der erforderliche Kredit für Expertisen und Gutachten bewilligt.

Die Schulgemeinde Hundersbühl-Nach bei Romanshorn hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

Schulhausbau Bern für den Enge-Felsenau-Tiefenau-bezirk. Einer Einladung des Aktionskomitees für einen Schulhausbau in diesem Bezirk Folge leistend, haben sich 70 Bürger eingefunden zur Entgegennahme der Antwortschreiben der städtischen Behörden und zur Stellungnahme zu denselben. Herr Stadtrat Leder gab Kenntnis von den bis jetzt gepflogenen Unterhandlungen mit dem Gemeinderat und der städtischen Schuldirektion und dem Aktionskomitee. Die Versammlung beauftragte das Aktionskomitee, bei den Behörden auf baldige Bewirk-

Joh. Graber

Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1624 u

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Cementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1906 Mailand.

Patentierter Cementrohrformen-Verschluss.